

40. De jure formulario.
41. De hæreditate bonorumque possessione persequenda.
42. De termino, a quo restitutio bonorum ecclesiasticorum perenda.
43. Disputationes,
 - a. De alienatione rerum.
 - b. De curiis dominicalibus.
 - c. De bonis laudemialibus.
 - d. De matrimonio.
 - e. De mutuo.
 - f. De jure primariorum precum.
 - g. De Secretariis.
- u. a. m.

Über dieses hat er auch noch unterschiedene gelehrte Manuscripte hinterlassen, worunter sonderlich eine fürtreffliche Sammlung von den Deutschen Alterthümern, nebst einem Glossario merkwürdig; welches Werk 1727 mit Johann Georgens Scherzgens Anmerkungen, und Joh. Fricks Vorrede zu Ulm, unter dem Titel thesaurus antiquitatum Teutonicarum, in 3 Theilen in Fol. gedruckt worden. J. Z. Seltz hat Schiltzern die Parentation gehalten, und in derselben viel merkwürdige Umstände von dessen Leben angeführt. Neue Bibliothec 20 Stück. Niceron mem. t. II.

Schiltzer (Joh. Benjamin) von Leipzig, war erst daselbst Sonnabends-Prediger, hierauf Diaconus in St. Wenzel, und Archi-Diaconus, endlich Pastor Primarius und Inspector zu Raumburg, schrieb eine Buß-Predigt aus dem 5 B. Moses XXI, 178. de livino judicio ob commissum homicidium; Leichen-Predigten; Disp. ad Cap. V. Libri XVII Nævium Atticarum A. Gellii &c. und starb den 30 Septembr. 1684, im 52 Jahr. Witte diar.

Schiltzer (Zacharias) geboren 1541 zu Leipzig, ward 1567 Professor der Hebräischen Sprache; 1573 Doctor der Gottesgelahrtheit und nach und nach des Consistorii Assessor, Procancellarius perpetuus, des hohen Stiffts Meissen Canonikus, des grossen Fürsten-Collegii Collegiat, auch Decanus und Senior der theologischen Facultät, und gab folgende Schriften heraus:

1. Designat. Doctrinæ de Christiana libertate, traditionibus & ceremoniis in ecclesia; Leipzig 1598 in 4.
2. Declarat. & defensionem dogmatis comprehensam in libro Concordiæ;
3. Erklärung des 33 Capituls Esaiä; Leipzig 1595 in 4.
4. Brevem exegesin Concionum Prophetarum Haggai, Leipzig 1594 in 8.
5. Disputationes theologicas super primaria doctrinæ Christianæ capita, Leipzig 1598.
6. Diss. de ecclesia visibili.
7. De baptismo.
8. Apologiam Lutheri contra Alb. Hungarum de consensu Lutheri cum philosophia Epicuri.
9. Exegesin catecheseos Lutheri, Leipzig 1602.
10. De potestate Calvinistarum.

11. Diss. de unione hypostatica.
12. Declaratio dogmatis de assumta Christi natura in obeundis muneribus regni & sacerdotii divinæ sociæ.
13. Leichen-Predigten.
14. Or. de præstantia monumentorum Esaiæ, und 2c.
15. Parentationem in Christian. II. Duc. Sax. 1586. 4.

Er starb 1604, den 4 Jul. im 63 Jahre. Vogels Leipziger Annales. Adami viæ theolog.

Schiltperger (Johann Peter) Professor der Digesten und des Lehn-Rechts auf der Universität zu Ingolstadt, stammet aus einem alten Geschlecht derer Schiltperger her. Ob ihn wohl sonst jedermann Schiltzenperger nennete, so kaner doch darthun, daß er zu dem Geschlecht Zank Schiltpergers, dessen Adventinus in seiner Chronike gedenket, gehöre. Eben dieses erbhellet aus einem durch Martin Eifengrein, des Kaisers Maximilians des II. geweihten Hoff-Prediger, nachmaligen Dom-Probst zu Passau, und Vice-Canzlern der Universität Ingolstadt, seinem Ue-Anhern, Johann Schiltpergern, Magistrern der freien Künste, und des inner. Raths zu Dinkelspühl, erneuerten Wappen-Briefe, gegeben zu Ingolstadt, den 29 Jun. 1574. Sein Anherr war Lucas Schiltperger. Ruraermeister zu Wörth in dem Fürstlichen Hochstift Regensburg. Sein Vater Benedic Schiltperger hielt sich zu Stadt am Hof nechst Regensburg auf, und hieß die Mutter Maria Magdalena, von der er im Jahr 1684 geboren wurde. Er war nechst nicht zwey Jahr alt, als ihm sein Vater im Jahr 1686 durch den Tod entrißen ward. Inzwischen that seine Mutter, welche im Wittwen-Stande blieb, und darinnen in ihrem 97 Jahr zu Regensburg starb, ihn nebst seinem Bruder, welcher noch am Leben, und Pfarrer zu Kirchdorff ohnweit dem Kloster Thor in Bayern ist, nach nur gedachten Regensburg, allwo er sowohl die untern Wissenschaften, als auch die Philosophie, die Christliche Sitten-Lehre und Polemic hörte. Er nahm deraestalt darinnen zu, daß er unter seinen Mitschülern entweder als der erste, oder doch unter den drey ersten allezeit gezehlet wurde. Hierauf begab er sich nach Traustadt, und studierte allda die Rechte, und nachdem er daselbst fünf Jahre damit zugebracht hatte, so nahm er die Doctor-Würde an, erhielt besondere Zeugnisse, und begab sich sodann wieder zurück nach Regensburg, fieng an zu practicieren, und wurde bey dem hochfürstlichen Hoff-Kathol. Advocat aufgenommen und verpflichtet, in welcher Stelle er auch in das 4te Jahr blieb. Weil aber die Pest im Jahr 1713 in Regensburg und in dasiger Gegend zu wüthen anfieng, auch eben der Professor zu Ingolstadt Gtedrich de Charde gestorben war, so bewarb er sich um die durch dessen Tod erledigte Professur, erhielt auch dieselbe auf hohe Recommendation des Chur-Mannschischen Herren Gesandten Ignatius Frey-Herrns von Otzen, und beaach sich noch letztgedachtes Jahr nach Ingolstadt. Hier